Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Mittwoch, den 16. December 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 295.

Die Vorzüge der Goldwährung vom Standpunkte des größeren Vorkommens von Gold auf der Erde.

So wie ein bestimmtes Gut überhaupt nur durch sein häufigeres Vorkommen, durch seine allgemeine Beliebtheit und durch eine in Folge seiner besonderen Tauglichkeit im Gebrauche als Tauschmittel entstandene Vorliebe in der Gesellschaft zu Geld wird, so entscheidet auch das häufigere Vorkommen von Gold oder Silber neben einer besonderen Vorliebe für das eine oder andere Metall vom Anfange her und aus sich selbst die Verschiedenheit der in derselben herrschenden Währung, nämlich ob Gold oder Silber das allgemein anerkannte Tauschmittel wurde. Erst in einem viel späteren Stadium der öconomischen Entwickelung der Gesellschaft, nachdem die Frage der Währung an und für sich bereits lange feststeht, geht man bekanntlich daran, dieselbe auf Grund des bisherigen Gebrauchs auch förmlich festzustellen, und den Preis von Gold und Silber nach einer bestimmten Einheit, sowie das Verhältniß der beiden Arten Edelmetalle gegen einander zu fixiren, d. h. eine feste Währung zu schaffen, nach welcher der Preis aller übrigen Güter in Gold oder Silber berechnet, und das Gold an Zahlungsstatt angenommen werden muß.

Weil sich die Frage, ob Gold oder Silber der Maßstab sein soll, nach welcher der Preis der übrigen Güter in der Gesellschaft zu berechnen sei, nach dem häufigeren Vorkommen des einen oder anderen Metalles und nach der hierfür bestehenden Vorliebe in der Gesellschaft naturgemäß richtet, Beides im Laufe der Zeit sich aber ändern kann, so kann die Gesellschaft bei Erkenntniß der im Allgemeinen veränderten Lage der Dinge im Interesse der von dem Bestande eines entsprechenden und allgemein giltigen Preismaßstabes wesentlich abhängigen Entwickelung des Güteraustausches, Veranlassung finden, des Weiteren Gold statt des früheren Silbers, oder auch umgekehrt, als die für die Zukunft bei sich giltige Währung zu erklären. In Europa war bis in's 18. Jahrhundert fast überall nur Silberwährung gesetzlich, und das Gold war nicht Geld, sondern Waare. Heutzutage hat sich dies, wie wir wissen, schon sehr geändert; in einigen Ländern giebt es bekanntlich nur Goldwährung und das Silber ist Waare, in anderen jedoch besteht Gold- und Silberwährung neben einander, und im Allgemeinen geht die Anschauung dahin, daß über kurz oder lang die Goldwährung in Europa die einzige und allenthalben giltige werden muß.

Wenn wir zu den wesentlichen Eigenschaften, welche das Geld haben muß, damit es den Forderungen von Handel und Verkehr entspreche, auch die genügende Menge des Stoffvorkommens gerechnet haben, und wenn Jedermann zugeben muß, daß die heutige Ausdehnung der Production und des Güteraustausches, insbesondere aber des ausländischen Handels in Europa, eine solche Menge von Geld in Anspruch nimmt, daß der gesammte Gold- und Silbervorrath in Europa zuzüglich der fortgehenden Production in diesen Metallen für die Befriedigung nicht ausreicht, sondern daß außerdem eine sehr große Menge Papiergeld dafür in Europa in Verkehr gesetzt ist, so bedarf es wohl keines weiteren Beweises, daß das in überwiegender Massenhaftigkeit jährlich producirte und auf dem europäischen Markte vorhandene Gold als Währung den Vorzug behaupten muß vor dem Silber, welches für sich allein dem Geldbedürfnisse noch viel weniger, und nirgends zu entsprechen im Stande ist.

Wenn Deutschland heutzutage an der Silberwährung noch zu halten im Stande ist, und daselbst ein großer Theil der Geschäfte wirklich mittelst Silber abgethan werden kann, so ist dies nur möglich, weil fast in allen anderen Staaten Europas das Gold die Münze geworden, und Silber daselbst nicht oder nur mehr als Scheidemünze begehrt ist. Es ist aber gewiß, daß auch trotzdem, daß sich das Silber einzig und allein auf den Umlauf in Deutschland concentriren würde, trotzdem, daß Deutschland auch verhältnißmäßig am meisten Silber auf seinem eigenen Territorium producirt, und trotz der Mithilfe eines föderalistisch organisirten Papiergeldwesens, welches mehr als das centralisirte Bankwesen anderer Staaten dem Geldbedürfnisse unter die Arme greift, — Deutschland in nicht ferner Zeit, gedrängt durch die Bedürfnisse, insbesondere seines sich immer mehr entwickelnden auswärtigen Handels, ebenso zur Annahme der Goldwährung wird schreiten müssen, wie seine westlichen Nachbarn dazu gezwungen wurden.

Wenn wir ferner als eine wesentliche Eigenschaft des Goldes den größeren inneren Werth in dem kleineren Volumen des Stoffes hervorheben müssen, so muß auch aus diesem Grunde das Gold den Vorzug vor dem Silber behaupten, nachdem dessen Werth jenen des Silbers um's Sechszehnfache übersteigt, und der gleiche Betrag in Silber gegen Gold ein mehr als zwanzigfach größeres Volumen in Anspruch nimmt. Für das Gold spricht endlich auch die größere Stabilität seines Preises, in so weit derselbe von den Productionskosten abhängig ist. Das Gold wird entweder aus dem Sande der goldführenden Flüsse gewaschen oder es kommt in derben Stücken, eingesprengt in anderen Arten von Urgestein gediegen, d. h. mit denselben nicht derartig verbunden vor, daß es erst eines besonderen chemischen Prozesses, sondern nur mechanischer Arbeit bedarf, um das Gold von dem es einschließenden Gestein zu befreien. Das Silber jedoch kommt selten gediegen, sondern meistens mit anderen Metallen verbunden vor, und es sind zu dessen Gewinnung andere Hilfsstoffe Schmelz- und Scheidungsprocesse, unter bedeutenden Capitalsauslagen nothwendig, welche selbst veränderlich in den Kosten, auf die Höhe der Productionskosten des Silbers ganz unerwarteten Einfluß üben können. Wenn gegen die Einführung der Goldwährung daher angeführt wird — wie dies bekanntlich geschehen ist, — daß die wider Erwarten in den letzten Decennien gestiegene Production dieses Metalles und die auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen in Aussicht zu nehmende Möglichkeit der Entdeckung noch weiterer, vielleicht noch ergiebigerer Goldfelder, als jene von Californien oder Australien, das Angebot davon in Europa derart vergrößern könne, daß eine bedeutende Preisermäßigung desselben, ein Preisschwanken in der festgestellten Währung die Folge sein würde, so ist schon im Allgemeinen nicht richtig, und darf insbesondere auch nicht übersehen werden, daß die Preisermäßigung einer bestimmten Waare auf dem Markte nicht blos von dem größeren Angebote derselben einseitig verursacht wird, sondern daß dieselbe nur dann eintritt, wenn die Nachfrage nach derselben Waare dem vergrößerten Angebote gegenüber stationair bleiben, oder geringer werden würde. Letzteres ist aber für Gold gewiß nicht der Fall, welches in Folge des allgemeinen steigenden Geldbedürfnisses in Europa immer mehr begehrt wird, so daß selbst die in den letzten Decennien gemachten ungeheuren Zufuhren dieses Metalles, welche die Menge der nach Entdeckung Amerikas auf den europäischen Markt geströmten, edlen Metalle weitaus übertrifft, fast spurlos für den Preis des Goldes in Europa vorübergegangen sind. So war es z. B. in England, wo die Goldwährung seit 1816 besteht, thatsächlich bis heute noch nicht nothwendig, eine Aenderung in dem fixirten Preismaßstabe des Goldes vorzunehmen, um die Währung mit einer etwa eingetretenen merklichen Veränderung des Goldpreises auf dem Weltmarkt in Einklang zu setzen. Dabei können vorübergehende lokale Schwankungen des Goldpreises, welche übrigens doch auch im Silber für sich eintreten, immerhin vorkommen und werden auf den Hauptstapelplätzen des Welthandels wo auch das Metallgeld zusammenströmt, um so öfter bemerkbar werden, je mehr der Markt der edlen Metalle, wo Gold und Silber als Waare, nicht als Geld gekauft und verkauft werden, ein beschränkter, d. h. auf wenige Plätze in Europa concentrirt ist. Derlei locale Schwankungen für den Goldpreis giebt es bekanntlich und hat es immer gegeben bei Krieg oder Revolution, welche mit einer momentanen Störung im Handel und Verkehr verbunden sind und ebenso werden ein momentanes größeres Zuströmen und Zusammentreffen neuer Geldsendungen, z. B. in England, oder eine momentan geringere Nachfrage, auf den Preis von Gold und Silber herauf oder herab Einfluß nehmen, denn das Edelmetall ist, bevor es in die Circulation übergeht, eine Waare, und wenn das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage außerordentlich und plötzlich gestört wird, so kann dies selbstredend nicht ohne Rückschlag auf den Marktpreis bleiben. Allein derartige und außerordentliche Störungen sind auch keine bleibenden, gleichen sich vielmehr bald wieder aus, und können bei der Frage, ob Gold- oder Silberwährung in Europa vorzuziehen, überhaupt nicht entscheidend sein, weil von solchen außerordentlichen Ereignissen beide Arten der edlen Metalle gleichmäßig betroffen werden können. Thatsächlich bestehen diese Schwankungen des Goldpreises auf dem englischen Geldmarkte auch fortwährend, ohne daß die daselbst eingeführte Goldwährung oder Handel und Verkehr darunter zu leiden hätten.

Während die Goldproduction in Europa und Sibirien zu Anfang dieses Jahrhunderts auf 9200 Mark berechnet wurde, beträgt dieselbe derzeit in diesen Erdtheilen 120,000 Mark. Hierzu kommt die Erzeugung des übrigen Asien und jene von Afrika mit beiläufig 159,000 Mark, ferner die Ausbeute der alten amerikanischen Goldgruben mit circa 65,000 Mark, giebt zusammen 344,000 Mark oder rund 87 Millionen Thaler. Die Ausbeute der neuen Goldgruben in Californien und Australien wird für die Jahre 1850 bis 1860 auf durchschnittlich 200 Millionen Thaler geschätzt, was zusammen eine jährliche Goldproduction von circa 287 Millionen Thaler für jedes der letzten 15 Jahre ergiebt.

Neuestens ist die Goldproduction in Californien und Australien in der Abnahme begriffen und auch kostspieliger geworden; dagegen will man wohl wieder neue und noch ergiebigere Goldfelder in anderen Theilen des nördlichen

und mittleren Amerika aufgefunden haben, welche sich jedoch bis jetzt noch nicht bewahrheiteten und nur dazu beitrugen, die Arbeitslöhne in den bisherigen Golddistricten in die Höhe zu treiben.

Die gesammte Metallgoldmenge in Europa wurde zur Zeit der Entdeckung Amerikas auf etwa 284 Millionen Thaler geschätzt. Dieselbe stieg in raschen Sprüngen bis zum Jahre 1600 auf etwa 1040 Millionen Thaler, bis zum Jahre 1700 auf etwa 2333 Millionen Thaler und erreichte bis zum Jahre 1848 unter Auf- und Niederschwanken in einzelnen Zeitperioden etwa 3333 Millionen Thaler. Nachdem nur für 1860 mindestens 4000 Millionen Thaler Metallgold in Europa vorhanden angenommen werden, so stellt sich die Steigerung für das abgelaufene Decennium verhältnißmäßig auch zur Kürze der Zeit, in welcher sie sich vollzog, als eine viel bedeutendere heraus, als jene, welche im sechszehnten Jahrhundert in Folge der Entdeckung Amerikas eintrat.

Dagegen war die Wirkung derselben in Bezug auf die Güterpreisveränderung eine von jener des sechszehnten Jahrhunderts völlig verschiedene und jedenfalls keine sprungweise. Wohl aber ist ganz gewiß, daß Europa diese Metallzufuhr und die Entdeckung der neuen Goldfelder nöthig hatte; denn ohne diesen Goldzuwachs hätte es seine Fortschritte in der Güterproduction nicht machen, seine Eisenbahnen 2c. nicht bauen, oder wenigstens noch viel weniger mit reellen Werthen bezahlen können, als es ohnedies der Fall ist.

Breslau, 14. Decbr. An das kaiserlich russische Finanzministerium werden theils direct von den betreffenden deutschen Kaufleuten, theils durch Vermittelung der Gesandtschaft des norddeutschen Bundes in St. Petersburg zahlreiche Bittschriften mit dem Antrag gerichtet, Zollstrafen und Confiscationen niederzuschlagen, welche meist durch Unregelmäßigkeiten der Declarationen oder andere Versehen veranlaßt worden. Nach einer dem Bundesgesandten gemachten Eröffnung können diese Bittschriften der kaiserlichen Regierung, wie sehr dieselbe auch geneigt wäre, den Reclamationen Rechnung zu tragen, doch nur als Material bei den etwaigen Untersuchungen dienen, während das kaiserliche Gouvernement sich nur an die dortseitigen Empfänger der resp. Waare halten könne, von diesem also auch die bezüglichen Anträge ausgehen müßten. Es wird deshalb empfohlen, daß die Absender in Zukunft eintretenden Falles die dortseitigen Empfänger der Waaren zur Stellung der etwaigen Anträge auf Straferlassung 2c. veranlassen mögen.

Auf Veranlassung der vorgesetzten Behörden setzen wir den Handelsstand hiervon in Kenntniß.

Die Handelskammer.

Wilhelmsbahn. Wie bereits angekündigt tritt vom 1. Januar 1869 auf der Wilhelmsbahn ein neuer Local-Tarif auf wesentlich veränderter Grundlage in Kraft. Derselbe ist so eben erschienen und kann bei allen Stationskassen zum Preise von 10 Sgr. bezogen werden.

Berlin, 15. Decbr. Der Ausschuß des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr hat seiner Berathung über die Vorlage des Präsidiums, betreffend gemeinsame Maßregeln gegen die Einschleppung und beim Ausbruch der Rinderpest, nunmehr ganz beendigt und es ist derselbe gestern, Montag, zu einer letzten Sitzung zusammengetreten, um das Gesetz, wie dasselbe nach geschehener Vernehmung der Sachverständigen in seinen einzelnen Paragraphen redigirt worden ist, zu verlesen. Dasselbe geht nunmehr an den Bundesrath zurück, um später als Vorlage an den Reichstag zu gelangen.

Berlin, 16. Decbr. Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat heute Mittag um 1 1/2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Bundeskanzleramtes Delbrück. Nach Verlesung des Protocolls und der Anmeldung von Substitutionen wurden folgende Vorlagen des Präsidiums eingebracht: a. betreffend den Abschluß einer Uebereinkunft mit Baden wegen Ableistung der Militärdienstpflicht badischer Staatsangehöriger im Bundesgebiet und umgekehrt; b. Gewährung eines Darlehns an das evangelisch-deutsche Hospital in Constantinopel zur Ausführung eines Neubaues; c. Erfindungs-Patente; d. Abgaben für freie Verabfolgung von Salz; e. Telegraphen-Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde, Baden, Baiern, Würtemberg und Hessen einerseits und diesen Contrahenten mit den Regierungen von Oesterreich nebst Ungarn und Niederlanden andererseits. Diese Vorlagen wurden an die Ausschüsse verwiesen. Es folgte ein Antrag Sachsen-Coburgs, das Versicherungswesen betreffend. Dann der Bericht des V. Ausschusses wegen Errichtung eines besoldeten Bundes-Consulats in Pesth (ist bewilligt und wird im Etat zum Ansatz kommen). Hieran schlossen sich mündliche Berichte des V. und VI. Ausschusses über das Gesetz über das Autorenrecht (die Versammlung acceptirte die Vorschläge der Vernehmung von Sachverständigen, Buchhändler, Literaten); ferner die mündlichen Berichte über die Consular-Conventionen mit Italien und Brasilien, denen die Versammlung beitrat. Ferner mündliche Berichte des V. Ausschusses über Petitionen über den Postvertrag mit Italien, der ebenfalls angenommen wurde, sowie über die Uebersicht über Ausrüstung und Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen; ferner über die Reichstagsbeschlüsse in der Lippe-Detmold'schen Verfassungs-Angelegenheit, und endlich der mündliche Bericht der VII. Commission über den Etat des Rechnungshofes des norddeutschen Bundes. Es ist nicht anzunehmen, daß die heute neu eingebrachten Vorlagen noch vor Weihnachten erledigt werden.

Wien, 14. Decbr. (Die convertirte Staatsschuld.) Die Ausfertigung der neuen Obligationen der convertirten Staatsschuld ist im geregelten Gange, und waren bis heute Obligationen im Betrage von 125 Millionen Gulden (130,000 Stück a 100 fl., 110,000 Stück a 1000 fl. 2c.) an die bestellte Commission bereits abgeliefert und der mindestens doppelte Betrag in der Manipulation. Bis zum neuen Jahre sollen 600,000 Stück im Betrage von 400 Mill. vollendet sein und ist der 28. Decbr. für den Beginn der Ausgabe in Aussicht genommen. Die Obligationen a 50 fl. sind mit ganzjährigem Coupon, die Obligationen a 100 fl., 1000 fl. und 10,000 fl. mit halbjährigem Coupon versehen. Die in Papier verzinslichen Obligationen haben die Februar-August-, Mai-November-Verzinsung, die in Silber verzinslichen Januar-Juli, April-October. Nach Verlangen werden auch auf bestimmte wirkliche Namen lautende Obligationen ausgefertigt, und zwar in jedem durch 50 ohne Rest theilbaren Betrage.

Berlin, 15. December. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Sehr schön. — Weizen loco fest, Termine etwas höher, loco pr 2100 ℔. 60—70 Rt. nach Qualität, pr 2000 ℔. pr diesen Monat 65—64 1/2 bez., Februar-März 64 bez, April-Mai 62 3/4—63—62 3/4 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco schleppendes Geschäft, Termine besser bezahlt, aber wenig belebt. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis 52 Thlr., loco 51 1/2—52 ab Bahn bez., pr diesen Monat 51 7/8—52 1/4—52 bez. u. Gd., 52 1/8 Br., Decbr.-Januar 50 3/4—51 1/8—51 bez., Januar-Febr. 50 3/4 bez., April-Mai 50 5/8—51—50 3/4 bez., Mai-Juni 51—51 1/4 bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 52—56 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco unverändert, Termine still. Gekünd. 3000 Ctr. Kündigungspreis 31 5/8 Rt., loco 29—34 1/2 Rt. nach Qualität, galizischer 29, poln. 30 1/2—31 1/2, fein pommerscher 33 1/2, warthebrücher 33 1/2 ab Bahn bez., pr diesen Monat 31 5/8 bez., Januar-Februar 31 5/8 bez., April-Mai 31 7/8 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 1/12—3 5/6 Rt., Nr. 0 und 1 3 5/6—3 2/3 Rt. — Roggenmehl excl. Sack fester, loco pr Ctr. unversteuert, Nr. 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 und 1 3 5/12—3 1/6 Rt., incl. Sack pr December 3 Rt. 16—17 Sgr. bez., 3 Thlr. 16 1/2 Sgr. Br., Decbr.-Jan. 3 Rt. 15 Sgr. bez. u. Gd., Januar-Februar 3 Thlr. 15 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 15 Sgr. bez., 3 Thlr. 14 1/2 Sgr. Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß fest, loco 7 2/3 Thlr. pr diesen Monat 7 1/2 Gd., Decbr.-Januar 7 1/2 Rt., Januar-Februar 7 1/2 Br., Februar-März 7 5/12 Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 79—82 Rt., Winter-Rübsen 76—81 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß nahe Lieferung vernachläßigt, entfernte Sichten preishaltend. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis 9 1/4 Rt., loco 9 5/12 Br., pr diesen Monat u. Decbr.-Januar 9 1/4—9 1/6—9 5/24 bez., Januar-Febr. 9 3/8—9 1/3 bez. u. Gd., Februar-März 9 5/12 Rt., April-Mai 9 3/4—9 17/24—9 3/4 bez., Mai-Juni 9 5/6 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 11 Rt. — Spiritus pr 8000% sehr wenig belebt. Gekündigt 20,000 Qrt. Kündigungspreis 15 2/3 Rt., mit Faß pr diesen Monat, Decbr.-Januar und Januar-Febr. 15 2/3—15 3/4—15 2/3 bez., März-April 16 bez, April-Mai 16 1/8—16 5/24—16 1/8 bez., Mai-Juni 16 1/3—16 1/4 bez., Juni-Juli 16 5/8 bez., Juli-August 16 11/12 Br., August-Septbr. 17 1/6 bez., ohne Faß loco 15 7/12 bez.

Stettin, 15. Decbr. Getreidebestände:

	am 15. Decbr. 1868 W.	am 1. Decbr. 1868 W.	am 15. Dec. 1867 W.
Weizen	3054	3056	4948
Roggen	69	1167	954
Gerste	4992	3802	552
Hafer	271	153	158
Erbsen	43	35	490
Wicken	6	3	3
Rübsen	1983	2563	3604

Stettin, 15. Dec. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind SO. Barom. 28" 2'''. Temperatur Morgens 2 Grad Kälte. — Weizen gefragt und höher bez., loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 66—69 Rt. nach Qual. bez., feinster 69 1/2 Rt. bez., bunter poln. 66—68 Rt. bez., weißer 69—70 1/2 Rt. bez., ungar. 60—62 Rt. bez., auf Lief. 83.85℔. gelber pr Decbr. 69 Rt. nom., pr Frühjahr 69 1/2, 70, 69—69 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd., pr Mai-Juni 70 1/2 Br. — Roggen loco unverändert, Termine höher, loco pr 2000 ℔. 51—52 Rt. nach Qual. bez., feinster 52 1/2 Rt. bez., auf Lief. pr Decbr. 51 1/4—51 1/2 Rt. bez., pr Dec.-Jan. 51 Br., Frühjahr 50 3/4, 51 1/2—51 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 51 1/4 Rt. bez., 51 1/2 Gd., 51 3/4 Br. — Gerste stille, loco pr 1750 ℔. ungar. Futter- 41—43 Rt. bez., bessere 45—46 Rt. bez., feine 47—48 Rt. bez., pommersche 48—48 1/2 Rt. bez. — Hafer unverändert, loco pr 1300 ℔. 33—34 Rt. bez., pr Frühj. 47.50℔. 34 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen loco pr 2250 ℔. 57—59 Rt. bez., pr Frühj. Futter- 57 1/2 Rt. bez. u. Gd. — Rüböl wenig verändert, loco 9 1/4 Rt. Br., auf Lief. pr December 9 1/12 Rt. bez. u. Gd., pr Jan.-Febr. 9 1/6 Rt. bez. u. Br., pr April-Mai 9 1/2 Gd., 9 7/12 Br., Septbr.-Octbr. 9 5/6 Rt. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15 1/24 Rt. bez., auf Lief. pr Decbr. u. Decbr.-Jan. 14 11/12 bez. u. Gd., Jan.-Febr. 15 1/12 Gd., Februar-März 15 1/3 Gd., Frühjahr 15 2/3 bez., Br. u. Gd. — — Regulirungs-Preise: Weizen 69 Rt., Roggen 51 1/2 Rt., Rüböl 9 1/2 Rt., Spiritus 14 11/12 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend — Bezahlt wurde: Weizen 64—70 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 44—48 Rt., Erbsen 58—60 Rt. pr 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. pr 26 Schffl.

Leipzig, 15. Decbr. (J. G. Stichel.) Witterung: Schön. — Rüböl etwas matter; loco 9 2/3 Rt. bez. und Br., 9 5/8 Gd., pr Jan.-Febr. 9 5/6 Br., pr April-Mai 10 Rt. Br. — Getreide fest und höher. — Weizen pr 2040 ℔. Brutto 62—66 Rt. Br., 62 1/2—65 Rt. bez., ungarische Waare 58—60 Rt. Br. — Roggen pr 1920 ℔. Brutto 50—53 1/2 Rt. Br., 51 1/2—52 1/2 Rt. bez., geringe ungarische Waare 50 bis 51 Rt. offerirt. — Gerste pr 1680 ℔. Brutto 46—48 Rt. bez. — Hafer pr 1200 ℔. Brutto 31 bis 32 Rt. bezahlt. — Spiritus loco 15 1/3 Rt. Gd., pr Januar-Mai 15 2/3 Gd. pr 8000 pCt. Tralles.

Wien, 14. Decbr. (Börsen-Wochenschau.) Wir nahmen bereits in unserer letzten Wochenschau Anlaß, von der in schrankenlosem Uebermuth anstürmenden Hausse und von dem etwas stark verdorbenen Magen der Börse zu sprechen. Der griechisch-türkische Conflict, der zunächst zur Aufdeckung dieser Zustände geführt hatte, erschien jedoch der Börse in den ersten Wochentagen so gut wie beigelegt, und die Speculation fand sich dadurch bestimmt — der Mahnungsrufe nicht achtend — wieder wild in's Zeug zu gehen, wozu einige der Hausse leichter zugänglichen Papiere besonderen Anlaß boten.

Da erneuerte sich gegen Ende dieser Woche der Vorgang der früheren. Der griechisch-türkische Conflict nahm abermals eine bedenklichere Wendung, und Häuser, die mit dem Orient in näherer Verbindung stehen, traten als Verkäufer auf. Wenn nun auch keine Deroute wie in der Vorwoche sich gezeigt hat, vielmehr noch viele Papiere mit erheblichen Avancen schließen, so haben sie gleichwohl nicht nur von den bereits erlangten Steigerungen bedeutend abgeben müssen, sondern hat sich ein bedenklicher Zustand der Unsicherheit herausgebildet, der sich im fieberhaften Hin- und Herschwanken der Course abspiegelt. Während sich nun die Sprünge vom Uebermuth zur Entmuthigung und vice versa an einer und derselben Börse oft mehrmals erneuern, fehlt es auch den ausdauernden Haussiers und Baissiers nicht an berechtigten Gründen für ihr Verhalten.

Zu einiger Beruhigung mag es immerhin gereichen, daß die Speculation ihr eigenes Correctif in sich birgt, namentlich in einigen Hauptpapieren die Hausse- und Baissepartei sich die Waage halten mögen. Bedenklicher ist es, daß dies bei der großen Menge anderer Papiere nicht der Fall ist, und hier nur „Liebhaberei" und zum Theil „faule" durch den niedrigen Zinsfuß begünstigte vorhanden ist, daher hier auch die „Zuschußforderungen" bei eintretendem Rückgang am leichtesten Bresche schießen. Und nicht minder bedenklich erscheint uns einerseits die außerordentlich steife Haltung des Valutenmarktes bei einer keineswegs aus dem Prolongationsstand hervorgehenden Speculation, andererseits jene des Capitals, das unbeirrt seit längerer Zeit und mit zunehmender Consequenz sich jenen Werthen zuwendet, bei welchen es sich vor allen Eventualitäten am geborgensten hält, daher auch bei massenhaften Umsätzen und sich steigernden Coursen Silberprioritäten eine wahrhafte Epoche durchgemacht haben, und die rasch aufeinander gefolgten Emissionen den Heißhunger des Publikums hierin nicht zu stillen vermögen. Wenn, um nur Eines hier zu erwähnen, die zuletzt von der Creditanstalt ausgeschriebene Emission von 6 Millionen Gulden Alföld-Prioritäten mit 160 Mill., d. i. 28 Mal überzeichnet worden ist, so lag dies in der eben dargelegten Strömung des Capitals, gewiß aber nicht in der Speculation, die in dem gebotenen Agio von 1—1 1/2 pCt. kaum ein hinreichendes Reizmittel vorfände.

Diesen schließen sich andere neue Anlagspapiere, wie Pfandbriefe und Grundentlastungs-Obligationen, wenn auch weniger in Steigerungen als fester Behauptung der Course an. Uebrigens haben die Effecten einen sehr ungleichartigen Gang verfolgt.

Berechtigt zeigte sich die in unserem letzten Bericht gemachte Bemerkung über den ganz unverhältnißmäßigen Rückgang der 1864er Loose, mit welchem

dieses Effect in der Vorwoche zum Course von 99.50 schloß. Es ist seitdem um nicht weniger als 13 pCt. gestiegen und wenn es — schon in Folge der übertriebenen Speculationskäufe — wieder einen bedeutenden Theil dieser Avance abgab, so bleibt es dennoch um 8—9 pCt. höher als in der Vorwoche, womit das hervorgehobene Ecart mit den um eben so viel gestiegenen Creditloosen wenigstens nicht vergrößert worden ist, während dasselbe den 1860er Loosen gegenüber, die um kaum mehr als 1 pCt. gestiegen bleiben, sich bedeutend erhöht hat. Verzinsliche Staatspapiere bleiben durchgängig mit $\frac{1}{2}$ pCt., Nationalanlehen sogar mit 1 pCt. höher. Creditactien haben sich aber wieder trotz der so sehr veränderten Verhältnisse und des glänzenden Erfolges der jüngsten Alföld-Prioritätenoperation, abermals als das Lieblingsobject der Baissespeculation herausgestellt und sind mit fl. 3 zurückgegangen, während anglo-österr. Actien im Hinblick auf eine überaus glänzende Dividende eine Avance von fl. 5 bis 6 behaupteten. Anglo-hung. blieben noch mit fl. 1 höher, ung. Creditactien aber bei überwiegendem Angebot um ebenso viel niedriger. Am Uebelsten kamen Bankactien weg, welche um fl. 15 niedriger schließen, wozu jedoch der Grund in den getrübten Aussichten über den Ausfall der Dividende vorlag.

Auch der Eisenbahnactienmarkt bewegte sich in nichts weniger als gleichförmiger Weise, ohne daß sich darüber rationelle Nachweise geben ließen. Gegenüber der auffallenden Schwäche und Mattigkeit der Nordbahnactien, die mit $1\frac{1}{2}$ pCt. nachgelassen haben, bleiben die seither so stark gestiegenen Staatsbahnen in ebenso bemerkenswerther Festigkeit mit kaum mehr als fl. 1 zurück; Lombarden aber haben sich in Erwartung günstiger Vorgänge auf dem Gebiete dieser Gesellschaft fester und mit ca. fl. 2 höher gestellt. Carl-Ludwigactien, die bereits eine Avance von fl. 6—7 erlangt hatten, büßten dieselbe bis auf fl. 1 wieder ein. Junge Bahnen waren bis auf die um fl. $1\frac{1}{2}$ zurückgegangenen Alföldactien recht gut behauptet.

Wie schon erwähnt, haben die in Posten vom Markte genommenen Silber-Prioritätsobligationen fast durchgängig erhebliche Steigerungen nachzuweisen. So Staatsbahn, Südbahn und Südbahnbons um fl. $1\frac{1}{2}$, Nordbahn und Siebenbürger um fl. 2. Neue Alföld-Prioritäten behaupteten ein Agio von 1—$1\frac{1}{4}$ pCt.

Während der ganzen Woche haben fremde Valuten die Neigung zum Höhergehen kaum verleugnet und in der That sind dieselben um 1—$1\frac{1}{2}$ pCt. gestiegen, wobei die größere Differenz auf die Devise London fällt. Die Speculation dürfte bei dieser fortgesetzten Steigerung wohl wenig im Spiel sein, da die Terminskäufe in London und Napoleons sich nahezu auf der Parität der prompten erhalten. Allein einestheils hat das starke Steigen der Effecten-Course Consignationen vom Auslande herbeigeführt und der dadurch erzeugte Remboursbedarf steht jenen für Waarenimporte, welche in der Regel zu Ende des Jahres stärker auftreten, zur Seite, während der stockende Export das disponible Material in fremden Wechseln und Comptanten in fühlbarer Weise verringert hat. Es wäre möglich, daß auch Bedenken über den in der Bankfrage noch nicht völlig gelösten Conflict zwischen den beiden Reichshälften ebenfalls ihren Antheil an der Disposition hatten und zu verschiedenartigen Hypothesen Anregung gaben, allein auf dem Gebiete der Thatsachen liegt hierüber nichts vor.

Geld bleibt zu den niedrigsten Zinsen offerirt und schwer zu placiren, um so mehr, als marktgängige Effecten, gleichwie Napoleons fortwährend Deports bedingen. (Wiener Geschäftsbericht.)

Vieh-Berichte.

Berlin, 11. Decbr. (Vieh.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1185 Stück Hornvieh. Die Frage für den Consum war besser, als vorwöchentlich, auch für Hamburg und die Rheinprovinz wurden Käufe geschlossen, so daß der Markt von der Waare geräumt wurde; 1. Qualität erreichte den Preis von 17 bis 18 Thlr., 2. 14—15 Thlr. und 3. 10—12 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht.

3942 Stück Schweine. Die Waare, weniger am Markte, als vor 8 Tagen, fand heute auch etwas höheren Preis, da Ausfuhr statthatte und die Kauflust sich reger zeigte; für 100 Pfd. Fleischgewicht bester feinster Waare wurden 18 Thlr. gewährt.

2694 Stück Schafvieh. Für schwere fette Kernwaare wurden zufriedenstellende Preise angelegt, leichte Hammel schwer verkäuflich und blieben größere Posten unverkauft; 40 Pfd. Fleischgewicht bester Kernwaare galten 7—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

687 Stück Kälber. Schwere gute Kälber erzielten gute, kleine leichte Kälber nur gedrückte Preise.

Köln, 14. Decbr. (Vieh.) Am heutigen Viehmarkte waren 185 Ochsen und 179 Kühe, zusammen 364 Stück zugetrieben; Preise stellten sich auf 15—16 Thlr. für kleines Vieh, auf 18—20 Thlr. für bestes Vieh pr. 100 Pfd.

Frankfurt, 14. Decbr. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war mit Ausnahme von Hammeln, schlecht befahren. Zugetrieben waren 270 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 130 Kälber und 400 Hammel.

Die Preise behaupteten sich, nur für Kälber waren sie etwas höher. Ochsen 1. Qualität 33 fl. pr. Ctr., 2. Qual. 31 fl. pr. Ctr., Kühe 1. Qual. 30 fl. pr. Ctr., 2. Qual. 28 fl. pr. Ctr., Kälber 1. Qual. 29 fl. pr. Ctr., Hammel 1. Qual. 27 fl. pr. Ctr., 2. Qualität 24 fl. pr. Ctr.

Hamburg, 14. Dec. (Vieh.) Der Ochsenhandel war heute langsam, Marktbestand 945 Stück, wovon 150 Rest blieben. Für England sind 40 Stück gekauft. Beste Waare 40—46 Mk., flauere bis 33 Mk. herunter. Hammelhandel trotz kleiner Zufuhr sehr schlecht, Marktbestand 936 Stück, woron 220 unverkauft blieben.

Wien, 14. December. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 416 ungarische, 751 galizische und 694 deutsche, zusammen 1861 Stück Ochsen. Gekauft wurden von Wiener Fleischern 1383, von Landfleischern 433; außer dem Markte wurden verkauft 25 und unverkauft gingen aufs Land 20 Stück. Der Gesammt-Landabtrieb war 453 Stück. Für Wien verbleiben 1408 Stück. Das Schätzungsgewicht stellte sich pro Stück von 510—720 Pfd., der Ankaufspreis pr. Stück von 130 fl. — kr. bis 182 fl. 50 kr. und pr. Ctr. von 28 fl. — kr. bis 31 fl. — kr. heraus.

Pesth, 12. December. (Borstenviehmarkt.) Zufuhr 2500 Stück serbische und ungarische; für Wien verkauft 2800 Stück zu 27—28 kr. pr. Pfd., 80—82 Pfd. für's Leben abgerechnet; für Pesth-Ofen 900 Stück von 26—28 kr., 84 Pfd. für's Leben; für Berlin 600 Stück, per Paar 600 Pfd. Nettogewicht $28\frac{1}{2}$ kr., 85 Pfd. für's Leben. Geschäft sehr lebhaft. Geber zurückhaltend.

* **Glogau**, 15. December. An unserem heutigen Markte war die Zufuhr klein, das Angebot aus zweiter Hand nur unbedeutend, demzufolge gingen Preise bei regerem Begehr etwas in die Höhe. — Man zahlte für Gelb-Weizen 5—$5\frac{1}{12}$ Rt., Roggen $4\frac{1}{12}$—$4\frac{1}{6}$ Rt., Gerste $3\frac{11}{12}$ Rt., Hafer $2\frac{3}{4}$—$2\frac{[illegible]}{6}$ Rt.

[illegible]reslau, 16. December. (Producten-Markt.) Wetter: trübe, früh 1° Wärme. Barometer: 27' 5'''. Wind: Süd-Ost. — Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte sehr ruhig, Preise haben sich jedoch im Allgemeinen vollkommen behauptet.

Weizen zeigte sich preishaltend, wir notiren pr. 84 ℔ weißer 68—77—84 Sgr., gelber, harte Waare 68—74 Sgr., milde 73—78 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen gut behauptet, wir notiren pr. 84 ℔ 58—62 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in fester Stimmung, wir notiren pr. 74 ℔ 53—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer schwach beachtet, pr. 50 ℔ galizischer 34—36 Sgr., schlesischer 37—40 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—66 Sgr. pr. 90 ℔ — Wicken schwach beachtet, pr. 90 ℔ 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔ 72—80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔ 50—54 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔ offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 64—67 Sgr. pr. 100 ℔ — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔

Kleesamen, rother bei ruhiger Kauflust preishaltend, wir notiren 10—$12\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei ruhigem Geschäft 11—15—18—$21\frac{1}{3}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 20—25 Rt. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{3}$ Rt.

Oelsaaten in ruhiger Haltung, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr. 150 ℔ Br., feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 166—172 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr. 150 ℔ Br. 6—$6\frac{1}{2}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔ 55—58 Sgr. — Rapskuchen schwach gefragt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack à 150 ℔ Br. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 16. Decbr. [Fondsbörse.] Bei fester Stimmung, jedoch beschränktem Verkehr waren die Course im Allgemeinen wenig verändert.

Officiell gekündigt: 20,000 Quart Spiritus und 500 Ctr. Hafer.

Uncontractlich erklärt: 1000 Ctr. Roggen Schein Nr. 1522.

Breslau, 16. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordin. 9—$10\frac{1}{2}$, mittel 12—13, fein $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$, hochfein 15—$15\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße matter, ord. 11—$13\frac{1}{2}$, mittel 15—$16\frac{1}{2}$, fein 18—$19\frac{1}{2}$, hochfein $20\frac{1}{2}$ bis $21\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔) still, pr. Decbr., Decbr.-Januar u. Jan.-Febr. $47\frac{1}{4}$ Gd., März-April 48 Br., April-Mai 48 bez.

Weizen pr. December $63\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. December $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. Decbr. 50 bez., April-Mai 50 Br.

Raps pr. December 90 Br.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{1}{12}$ Br., pr. Decbr., Decbr.-Jan. u. Jan.-Februar 9 Br., Februar-März $9\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $9\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Sept.-Octbr. $9\frac{3}{4}$ Br.

Spiritus etwas matter, loco $14\frac{3}{4}$ Br., $14\frac{5}{8}$ Gd., pr. Decbr., Decbr.-Jan. u. Jan.-Februar $14\frac{7}{8}$ Br., $14\frac{5}{6}$ Gd., April-Mai $15\frac{1}{3}$ bez.

Zink ruhig.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 15. December 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	80—82	77	68—74 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber	75—77	73	68—71 "	
Roggen	61—62	60	57—58 "	
Gerste	**59—61**	**57**	**54—56***)	
Hafer	39—40	38	34—36 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	190	183	172 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	170	164	156 Sgr.	

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 16. December 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	80—82	77	68—74 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber	75—77	73	68—71 "	
Roggen	59—61	57	54—56 "	
Gerste	57—59	55	51—53 "	
Hafer	39—40	38	34—36 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	190	183	172 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	170	164	156 Sgr.	

— Uebersicht über die Weizen- und Roggenpreise auf den Haupt-Getreide-Märkten der Monarchie. Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die in den Börsenberichten notirten Preise, der Berliner Usance entsprechend, auf 2100 Pfund Weizen und 2000 Pfund Roggen (loco und ohne Säcke) in Thlr. berechnet.

Weizen:	28. Novbr.	5. Decbr.	12. Decbr.
Königsberg	69—$74\frac{1}{6}$	$57\frac{1}{2}$—$66\frac{1}{2}$	66—$74\frac{4}{5}$
Danzig	58—71	60—71	$61\frac{1}{5}$—$72\frac{1}{2}$
Posen	54—66*)	52—65*)	53—65*)
Stettin	$56\frac{1}{4}$—$66\frac{1}{4}$	$57\frac{1}{4}$—$65\frac{1}{4}$	$58\frac{1}{4}$—68
Berlin	5[illegible]—73	57—70	59—71
Breslau	$64\frac{3}{5}$	$54\frac{1}{6}$—$68\frac{1}{3}$	$55\frac{5}{6}$—$67\frac{1}{2}$
Magdeburg	$62\frac{1}{10}$—6[illegible]$\frac{1}{2}$	$59\frac{1}{6}$—$62\frac{1}{10}$	$56\frac{1}{6}$—$62\frac{1}{6}$
Cöln	63—$73\frac{1}{3}$	$68\frac{11}{24}$—$70\frac{2}{3}$	63—$71\frac{3}{4}$

Roggen:	28. Novbr.	5. Decbr.	12. Decbr.
Königsberg	53—55	5 —52	53—$54\frac{1}{6}$
Danzig	$50\frac{3}{4}$—$51\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$—$50\frac{1}{6}$	—
Posen	46—51**)	44—48*)	$44\frac{1}{2}$—49*)
Stettin	50—$51\frac{1}{2}$	50—$52\frac{1}{2}$	51—$52\frac{3}{4}$
Berlin	54—$55\frac{1}{4}$	49—51	$51\frac{1}{2}$—52
Breslau	$49\frac{1}{6}$—59	$43\frac{2}{3}$—$46\frac{5}{6}$	45—$49\frac{1}{6}$
Magdeburg	56—58	53—56	52—55
Cöln	55—$58\frac{1}{3}$	$56\frac{2}{3}$—$58\frac{1}{3}$	55—$58\frac{1}{3}$

Neueste Nachrichten. (W.-T.-B)

Paris, 16. Decbr. Die officiösen Abendzeitungen erklären, daß sämmtliche Großmächte einverstanden sind, jeden Conflict zwischen Griechenland und der Türkei, falls kein Einverständniß zu Stande kommt, zu verhindern. Der „Constitutionell" meldet aus Madrid: Die Cadixer Ereignisse sind das Ergebniß eines großen Complotts, woran sieben Bataillone der Armee theilnahmen. Rivero entdeckte die Verschwörung und ließ die Haupträdelsführer verhaften.

Madrid, 14. December. Die republikanischen Journale veröffentlichen eine Erklärung, in welcher ausgeführt wird, daß den Ereignissen in Andalusien keine reactionären Machinationen zu Grunde lägen, vielmehr sei die Fahne der Republik auf den von edlem Blut getränktem Boden aufgepflanzt worden. Die Erklärung protestirt ferner gegen die Gewaltthätigkeiten der Regierung, durch welche Cadix in die Alternative versetzt worden sei, entweder weiteren Widerstand zu leisten oder sich schimpflich zu ergeben. — Dieselben Journale drucken ferner eine Adresse des republikanischen Comités von Sevilla ab, in welcher gesagt wird, daß die herausfordernden Maßregeln der Localbehörden und der Befehl zur Entwaffnung der Nationalgarde die Insurrection in Cadix veranlaßt habe. Die Adresse verlangt, daß das republikanische Element der Nation ebenfalls in der Regierung vertreten werde, daß man mit den Insurgenten von Cadix in würdiger Weise verfahre, daß endlich die jüngste Vergangenheit mit Vergessenheit bedeckt werde, damit Frieden zwischen allen Freunden der Revolution herrsche.

*) War gestern falsch gedruckt.

**) Nach dem Wochenbericht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Decbr. (Anfangs-Course.)

	Ang. 3 U.	Cours v. 15. Dec.
Weizen pr. December . .	64	64½
April-Mai . .	62¼	62½
Roggen pr. December . .	51⅞	52
April-Mai . .	50½	50⅞
Mai-Juni . .	51	51½
Rüböl pr. December . .	9¼	$9\frac{5}{24}$
April-Mai . .	$9\frac{11}{24}$	9¾
Spiritus pr. December . .	15½	15⅔
April-Mai . .	16⅙	16⅛
Mai-Juni . .	16	$16\frac{7}{24}$
Fonds u. Actien.		
Freiburger	114¼	114
Wilhelmsbahn	113¼	113⅛
Oberschles. Litt. A.	192	191½
Rechte Oderufer-Bahn . .	81⅝	81¾
Oesterr. Credit	101½	101½
Italiener	55	55
Amerikaner	79⅜	79⅜

Berlin, 16. Decbr. (Schluß-Course.)

	Ang. 3¼ Uhr	Cours vom 15. Decbr.
Weizen. Still.		
pr. December	64	65
April-Mai	62¼	62¼
Roggen. Fest.		
pr. December	51¾	52
April-Mai	50⅜	50⅞
Mai-Juni	50⅞	51⅜
Rüböl. Still.		
pr. December	9¼	9⅙
April-Mai	9⅔	9¾
Spiritus. Unverändert.		
pr. December.	15½	15⅔
April-Mai	16	16⅛
Mai-Juni	16⅙	16¼
Fonds und Actien. Unverändert.		
Staatsschuldscheine	—	81½
Freiburger	114½	114¾
Wilhelmsbahn.	113⅜	113⅜
Oberschles. Lit. A.	192⅜	191½
Rechte Oderufer-Bahn. . .	—	81⅝
Warschau-Wiener.	59	59
Oesterr.-Credit	101½	101¾
Oesterr. 1860er Loose . .	77⅛	77
Poln Liquid.-Pfandbr. . .	56⅛	56¼
Italiener.	54⅞	54⅞
Amerikaner	79⅜	79⅜
Russ. Banknoten	—	83⅜

Stettin, 16. December.

		Cours v. 15. Decbr.
Weizen.		
pr. December	69	69
Frühjahr	69½	69
Mai-Juni	70	70½
Roggen. Still.		
pr. December	51⅜	51½
Frühjahr	51¼	51⅛
Mai-Juni	51 Br. 51½	51¼
Rüböl. Fester.		
pr. December	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{1}{12}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	9½
Septbr.-Octbr.	9⅚	9⅚
Spiritus.		
pr. December	15	15
Frühjahr	15⅔	15⅔
April-Mai	15⅚ Br.	15⅚

Wien, 16. December. (Schluß-Course.) Matter.

		Cours v. 15. Decbr.
5% Metalliques	59, 30	59,
National-Anl.	64, 80	64, 70
1860er Loose	91, 30	91, 10
1864er Loose	109, 80	109, 30
Credit-Actien	241,	241, 60
Nordbahn	198, 50	195,
Galizier	212, 75	212, 75
Böhmische Westbahn . . .	162, 50	162, 25
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .	305, 50	306, 10
Lombard. Eisenbahn . . .	197,	197, 30
London	120,	119, 80
Paris	47, 70	47, 50
Hamburg	88, 60	88, 40
Cassenscheine	177, 75	167, 25
Napoleonsd'or	9, 58½	9, 55½

Wien, 15. Dec., Abends. Sehr fest. — [Abend-Börse.] Credit-Actien 242, 50, Staatsbahn 306, 60, 1860er Loose 91, 80, 1864er Loose 110, 80, Bank-Actien 666, 00, Nordbahn —, —, Galizier 213, 25, Lombarden 198, 60, Napoleonsd'or 9, 56, Ungarische Credit-Actien 93, 50.

Frankfurt a. M., 15. Dec., Abends [Effecten-Societät.] Amerikaner 78⅞, Credit-Actien 237¼, Staatsbahn 301, steuerfr. Anleihe 51⅜, Lombarden 195, 1860er Loose 77½, 1864er Loose 108½. Fest.

Paris, 15. Decbr., Nachmitt. Rüböl pr. Decbr. 78, 50, pr. Jan.-April 79, 50. Mehl pr. December 61, 25, pr. Januar-April 59, 25. Spiritus pr. Decbr. 74, 50. — Wetter regnerisch.

Liverpool, 15. Decbr., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Schlußstimmung unverbessert.

Paris, 15. Decbr., Nachmitt. 3 Uhr. Beunruhigt, träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet. — (Schluß-Course.)

		Cours v. 14.
3% Rte. 71, 25-71, 32½-71, 07½-71, 10		71, 17½
Ital. 5% Rente	57, 40	57, 32½
Oest. Staats-Eisenbahn-Actien	645, 00	643, 75
Credit-Mobilier-Actien . .	291, 25	290, 00
Lombardische Eisenbahn-Actien	417, 50	417, 50
do. Prioritäten . . .	227, 75	227, 25
Tabaksobligationen . . .	—, —	428, 00
Mobilier-Espagnol . . .	—, —	277, 50
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	84⅜	84⅜

London, 15. Dcbr., Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 14.
Consols	92⅜	92⅜
1proc. Spanier	32⅝	33
Ital. 5proc. Rente . . .	56¼	56⅜
Lombarden	16⅜	16½
Mexicaner	15⅛	15⅛
5proc. Russen de 1822 . .	87¾	87¾
5proc. Russen de 1862 . .	86	86⅛
Silber	$60\frac{13}{16}$	$60\frac{13}{16}$
Türkische Anleihe de 1865 .	39¼	39⅜
8procent. rumänische Anleihe .	84½	84½
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	74¼	$74\frac{3}{16}$

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9⅞—10⅛ Sch. Frankfurt 120⅛. Wien 12 Fl. 17½ Kr. St. Petersburg $31\frac{13}{16}$.

Newyork, 15. December, Abends 6 Uhr.

		Cours v. 14.
Wechsel auf London	109½.	109½.
Gold-Agio	35⅜.	35⅜.
1882er Bonds	110½.	110⅝.
1885er Bonds	107⅞.	107⅞.
1904er Bonds	105⅜.	105⅜.
Illinois	144.	144.
Eriebahn	39¾.	40¼.
Baumwolle	25¼.	25¼.
Mehl	7, 10.	7, 10.
Petroleum (Philadelphia) .	31¾.	32.
do. (Newyork)	33¼.	33½.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	$6\frac{3}{16}$.	6¼.

Liverpool, 15. December, Mittags. Baumwolle: 8000 Ball.-Umsatz. Ruhig, in schwimmender Baumwolle kein Geschäft gemacht. — Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7, New fair Domra 8⅜, good fair Domra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9¼, Egyptische 11¼.

Petersburg, 15. Decbr. [Productenmarkt.] Roggen pr. Decbr. 8. Hafer pr. Decbr. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Berlin, 15. Decbr. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Decbr.	Ult. Januar.
Bergisch-Märkische . . .	136/1½ G	137/2 B
Berlin-Görlitzer	72/1 B	73/1½ bz
Cöln-Mindener	124½/1 bz	126/2 B
Cosel-Oderberger	114/1 bz u G	115¾/1¼ bz
Mainz-Ludwigshafener .	138/1 B	139/2 G
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische	193½/1½ B	195/3 G
Rheinische	118½/1 B	119½/1½ B
Rumän. Eisenb.-Oblig. .	71/½ bz	72/1 B
Warschau-Wiener . . .	59½/½ B	60/1 B
Darmstädter Bank . . .	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn	82½/1 B	83/2 B
Oesterr. Credit-Actien .	103/2 bz	104/4 bz
Lombarden	112½/2 bz	114/3 bz
Franzosen	173/4 a 3 bz	176/4 bz
Oesterr. 1860er Loose .	77½/1 bz	78/1½ bz
Italiener	55½/¾ bz	56/1 bz
Amerikaner	79¾/½ bz	80/1 bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . . .	134/1 G	133½/1½ B
Cöln Mindener	123/1 G	122½/2 B
Oberschlesische	190/2 G	189/2½ G
Rheinische	117¼/1 B	117/1½ B
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 16. December 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102 G.
do. do.	4½	94 B.
do. do.	4	87¼ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	81⅝ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	118½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	93¾ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	84¼ bz. u. G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	79¾ bz. u. B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	89⅛—⅙ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	89 G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	89—¼ bz. u. B.
do. do. Lt. B.	4	—
do do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	89⅓ bz.
Posener do.	4	87⅝ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82¾ B.
do. do	4½	87½ B.
Oberschl. Priorität.	3½	75⅞ B.
do. do.	4	82½ G.
do. Lit. F. .	4½	89 bz.
do. Lit. G. .	4½	87¾ G.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90⅔ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		96 B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83¼ bz.
Oesterr. Währung .		84¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	114 bz. u. G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	191½ G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
RechteOder-Ufer-B.	5	81¾ bz. u. B.
Cosel-Oderberg . . .	4	113¼ B.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	79½ G.
Italienische Anleihe	5	54⅞ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	66 B.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56¼ B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	53¾—54 bz. u. G.
Oesterr. Loose 1860	5	77 bz.
do. 1864		61½ G.
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	34¾ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117¾ B.
Oesterr. Credit- . .	5	101⅝ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142⅛ bz.
do. . .	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ G.
do.	2 M.	149⅞ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz.
Paris	2 M.	80⅔ bz. u. G.
Wien ö. W. . .	k. S.	84¾ B.
do. . .	2 M.	83⅞ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.